

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 1/2 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtheftigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 77.

Sonnabend, den 8. Juli 1905.

71. Jahrgang.

Es ist zur Kenntnis der königlichen Amtshauptmannschaft gekommen, daß der Vorbericht in § 5 unter c des Gesetzes vom 18. August 1868, wonach jeder Hund stets mit einer am Halsband befestigten, für das laufende Jahr gültigen Steuermarke versehen sein muß, nicht allenthalben nachgegangen wird.

Die Ortspolizeibehörden werden daher hiermit angewiesen, streng darauf zu achten, daß diese, namentlich auch beim Auftreten eines toten Hundes zur Ermittlung des Eigentümers desselben dienende Vorschrift befolgt wird, und sind Zuwiderhandlungsfälle nach Maßgabe von § 7 des Gesetzes zu bestrafen, beziehentlich zur Anzeige zu bringen.

Dippoldiswalde, am 5. Juli 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Mehnert.

995 G.

Auf Blatt 112 des beim unterzeichneten Gericht geführten Handelsregisters betreffend die bisherige offene Handelsgesellschaft „Sächs. Holzwarenfabrik Max Böhme & Co.“ in Dippoldiswalde ist heute eingetragen worden:

„Die Firma lautet künftig:

„Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft“

in Dippoldiswalde. Die Gesellschafter Kaufleute Max Böhme und Max Gustav Lehmann sind ausgeschieden. Das Handelsgeschäft ist von der neugegründeten Aktiengesellschaft in Firma: **Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft**, erworben und der Gesellschaftsvertrag der Erwerblerin am 22. Mai 1905 festgestellt worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Weiterführung des bisher unter der Firma „Sächs. Holzwarenfabrik Max Böhme & Co.“ in Dippoldiswalde bestehenden Fabrikations- und Handelsgeschäfts, sowie überhaupt die gewerbsmäßige Herstellung und der Vertrieb von Holzwaren und ähnlichen Artikeln aller Art, ebenso die Beteiligung an anderen, gleichen oder ähnlichen Zwecken dienenden Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt sechshunderttausend Mark und zerfällt in sechshundert Aktien zu tausend Mark. Mitglieder des Vorstandes sind die Kaufleute Max Böhme und Max Gustav Lehmann in Dippoldiswalde; jeder von beiden ist befugt, die Gesellschaft für sich allein zu vertreten.“

Ferner wird bekannt gemacht: Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Nennwerte ausgegeben. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat ernannt und besteht nach dessen Bestimmung aus einem oder mehreren Mitgliedern bez. etwaigen stellvertretenden Mitgliedern. Die Generalversammlung der Aktionäre wird berufen durch einmalige öffentliche Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger dergestalt, daß zwischen dem Tage der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens drei Wochen innelegen muß. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen ebenfalls durch einmalige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger und sind mit der Firma der Gesellschaft und deren Zeichnung

in Gemäßheit des Gesellschaftsvertrages zu vollziehen. Sie sollen außerdem noch in mindestens einer in Dresden erscheinenden Tageszeitung veröffentlicht werden; jedoch gilt jede Bekanntmachung als gehörig erfolgt, wenn sie nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht worden ist. Auf das Grundkapital sind von den Aktionären Kaufmann Max Böhme und Kaufmann Max Gustav Lehmann in Dippoldiswalde die in § 22 des Gesellschaftsvertrages näher festgelegten **Sacheinlagen** im Gesamtwerte von 212000 Mark gemacht worden. — **Gründer** sind: Der Kaufmann Max Böhme in Dippoldiswalde, der Kaufmann Max Gustav Lehmann in Dippoldiswalde, der Kaufmann Eduard Heinrich Gerathewohl in Dresden, der Kaufmann Eduard Hermann Seyfert in Dresden und der Kaufmann Karl August Zieschang in Dresden. Diese haben sämtliche Aktien übernommen. **Mitglieder des ersten Aufsichtsrates** sind: der Rechtsanwalt und Adv. Sächs. Notar Dr. Felix Bondi in Dresden, der Bankdirektor Fritz Emil Günther in Dresden, der Bankdirektor und Vizekonjul Charles Walter Palmié in Dresden, der Vizekonjul Dr. Julius Caspar in Hannover. — Die **Einsicht** der mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten **Schriftstücke**, insbesondere des **Prüfungsberichts** des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht, die des Prüfungsberichts der Revisoren auch bei der Handelskammer zu Dresden erfolgen.

Dippoldiswalde, den 5. Juli 1905.

1 A. Reg. 78/05.

Das Königl. Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 7. Juli 1905, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathhause. Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Die diesjährige **Obstnung** der Straßen des **Bauinspektionsbezirks Dresden II** soll

Montag, den 17. Juli 1905, und zwar die der Amtsstraßenmeistereien Dresden-A., Dresden-B. und Tharandt **vormittags 1/10 Uhr im Wagnerschen Gasthause in Deuben** und die der Amtsstraßenmeistereien Dippoldiswalde **nachmittags 1/24 Uhr im Gasthause zum „roten Hirsche“ in Dippoldiswalde** gegen sofortige bare Bezahlung versteigert werden.

Kgl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Dresden II.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.

Frankescher Gasthof in Frauenstein. 14. Juli 1905, vorn. 9 Uhr: 285 w. Stämme, 11660 w. Klöße, 37 rm w. Kuchschette, 12 1/2 rm w. Kuchhüppel. **Nachm. 2 Uhr:** 59 rm w. Brennweite, 59 1/2 rm w. Brennknüppel, 1 rm w. Zaden, 4 rm ta. Brennrinde, 1 rm w. Äste, 234 rm w. Stöde. Kahlschläge Abt. 11, 61. Durchforstungs- u. Bruchhölzer Abt. 22, 22A, 24, 26—28, 55.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 6. Juli 1905.

Die Krisis in Ungarn.

Die politische Krisis in Ungarn, welche an den für die Oppositionsparteien günstigen Ausfall der Neuwahlen zum Reichstage und den hiermit zusammenhängenden Rücktritt des Ministers Tisza verknüpfte, scheint von ihrer Lösung weiter denn je entfernt zu sein. Gleich der Beginn der Wirksamkeit des neuen Ministeriums Fejervary aus unter einem ungünstigen Sterne, denn es wurden ihm bekanntlich in beiden Häusern des Reichstages runde Mißtrauensvota erteilt. Die hierauf eingereichte Demission der Fejervaryschen Regierung wurde zwar von dem greisen Kaiser Josef nicht angenommen, aber die Situation war hiermit um nichts gebessert, sodaß sich Fejervary zu dem nochmaligen Versuche entschloß, eine Verständigung zwischen der Krone und den ungarischen Oppositionsparteien herbeizuführen, die zu diesem Zweck in Budapest am 1. Juli abgehaltene Konferenz Fejervarys mit den Führern der vereinigten Oppositionsparteien hatte indessen einen negativen Verlauf; denn die Herren bestanden auf der Forderung der eigenen ungarischen Kommandosprache, und ließen sich hiervon auch durch die erheblichen Zugeständnisse der Krone auf nichtmilitärischem Gebiete nicht abbringen. Da Baron Fejervary bestimmt erklärte, der Kaiser halte nach wie vor an der deutschen Kommandosprache für die ungarischen Regimenter fest, als einer im Interesse der Schlagfertigkeit der gemeinsamen Armee und der Erhaltung der Wehrkraft der Gesamtmonarchie unerlässlichen Einrichtung, so hielten die Oppositionsführer weitere Verhandlungen für überflüssig und brachen die Konferenzgespräche kurz ab. Mit diesem Scheitern der Kompromißverhandlungen, die auf direkten Wunsch des Kaisers eingeleitet wurden, um der Opposition dadurch noch in 11. Stunde eine Gelegenheit zur Umkehr und zum Einlenken in friedliche Bahnen zu bieten, ist nunmehr auch die letzte Hoffnung geschwunden, die ungarische Krisis ohne eine gefährliche Erschütterung der Gesamtmonarchie zu lösen. Ministerpräsident Baron Fejervary hat aber auch aus dieser neuerlichen Niederlage nicht — wie man in oppositionellen Kreisen gehofft hatte — die Konsequenzen gezogen, sondern bleibt auch weiter im Amte. Der alte General, der ein Duzfreund des Kaisers ist, genießt natürlich dessen vollstes Vertrauen, und er ist

unter den jetzt kommenden überaus schwierigen Verhältnissen in Ungarn der einzige richtige Mann dazu, der auch auf andere Art dem Willen des Kaisers Geltung zu verschaffen vermag. Der Faden der gütlichen Verhandlungen zwischen der Krone und der ungarischen Opposition wird nicht mehr ausgenommen werden, weil alles Balkieren ohnehin vergebens ist, und die Krone sich überhaupt in kein weiteres Feilschen um die ungarische Kommandosprache einlassen will. Die Führer der Opposition erklärten, als sie das Konferenzzimmer des Ministerpräsidenten verließen, daß diese Kompromißverhandlungen nur ein beabsichtigtes Komödientenspiel der Regierung gewesen seien, welche damit dartun wollte, daß sie zwar den Frieden will, aber die dazu gehörige conditio sine qua non, nämlich die magyarische Kommandosprache, nicht gewähren wollte. Es ist jetzt ganz gleichgültig, wie die gelehrte ungarische Opposition über dieses letzte vom Kaiser ausgegangene Friedensangebot denken mag. Fejervary aber weiß jetzt, was er zu tun hat, und das „Komödientenspiel“ wird sich bald in ein Trauerspiel verwandeln — die Opposition hat den Absolutismus herausbeschworen. Werden die Ungarn auf die Einführung eines etwaigen absolutistischen Regimes wirklich mit einer offenen Rebellion gegen das Haus Habsburg antworten, wie eine solche von den chauvinistischen Tölpeln jenseits der Leitha bereits angedroht worden ist. Nun, es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß von der parlamentarischen Opposition aus eine nationale Erregung in das Land hineingetragen worden ist, die sich in allerlei regierungsfeindlichen Beschlüssen der Gemeinden, Komitatsverwaltungen usw. äußert. Allein von diesem immerhin nur passiven Widerstande bis zur bewaffneten Auflehnung gegen den Willen der Krone ist es doch noch ein ziemlich weiter Schritt, und es möchte einigermaßen zu bezweifeln sein, daß die Führer der ungarischen Oppositionsparteien ihren Anhängern im Lande tatsächlich das Zeichen zur Revolution geben werden.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Donnerstag begann man in der Nähe des Steinbruchs hier mit dem Schneiden von Wintergerste.

— Herr Oberamtsrichter Geuder in Dippoldiswalde ist bei seinem Übertritte in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens verliehen worden.

— Das Lutherdenkmal wird mit einem stilgerechten Einfassungsgitter umgeben werden und sind die Arbeiten hierzu in Angriff genommen worden.

— In der Nacht vom 3. zum 4. und vom 5. zum 6. Juli sind aus zwei verschiedenen Gehöften 12 Stück kleine Hühner, darunter 1 Minorca, 4 Antalusier und 8 grau und weiß gesperrte, im Alter von 2 und 5 Wochen, abhanden gekommen.

— Wegen des auf den Linien Hainsberg—Ripsdorf und Mägeln b. P.—Geising—Altenberg zu Beginn der großen Ferien zu erwartenden außergewöhnlichen Personenverkehrs wird die Staatsbahnverwaltung Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Juli, zu gewissen, von den Sommerfrischlern vorzugsweise benutzten Zügen im Bedarfsfälle sogenannte Vor- oder Nachzüge abfertigen lassen, um damit eine tadellos glatte Beförderung der Reisenden und ihres Gepäcks herbeizuführen. Außer diesen Vor- oder Nachzügen werden aber noch folgende Sonderzüge abgelassen werden: Auf der Linie Hainsberg—Ripsdorf Sonnabend, den 15. Juli, nachmittags 1 Uhr 2 Min. von Hainsberg nach Ripsdorf (Abfahrt Dresden Spthbf. mittags 12 Uhr 30 Min.); nachmittags 3 Uhr 10 Min. von Hainsberg nach Ripsdorf (Abfahrt Dresden Spthbf. nachmittags 2 Uhr 38 Min.); nachmittags 5 Uhr 40 Min. von Ripsdorf nach Hainsberg (Ankunft Dresden Spthbf. abends 8 Uhr 8 Min.). Auf der Linie Geising—Altenberg—Mägeln b. P. wird Sonnabend, den 12. August, also am Ferienschlusse, der sonst nur Sonntags verkehrende Personenzug nachmittags 4 Uhr 9 Min. ab Geising—Altenberg in Verkehr gesetzt werden. Diese Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und sind auf gewöhnliche Fahrarten 2. und 3. Klasse benutzbar. Über etwa am Ferienschlusse auf der Linie Hainsberg—Ripsdorf abzulassende Sonderzüge erfolgt später Mitteilung.

— In der Zeit vom 16. bis 30. Juni trat im Königreich Sachsen der Mißbrand in 9, der Rauchbrand in 2 Gehöften, die Tollwut in 7 Ortschaften und die Maul- und Klauenseuche im Schlachthofe in Leipzig auf. — In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wa-